Schon Sylvester wurde das Haus des P. Kroeker unter Quarantäne gestellt, denn dort liegen zwei Kinder von 10 bis 14 Jahre, krank darnieder. So hört man an vielen Orten, wie diese schreckliche Krankheit wütet. Vorsicht! liebe Leute, und befolgt strikt alle ärztlichen Vorschriften.

In Altona hat P. Dyk seine Möbel- und Buchhandlung an Friesen verkauft. Dyk will versuchen im Westen sein Glück zu machen.

Der Lehrer in der Privatschule zu Gnadenau ist entschlossen noch in seinem Alter Englisch zu lernen. Er meint wenn Canada sein Brot essen will, muß auch die Landessprache können. Eine große Schwierigkeit hat er zu überwinden, die Kosten. Er will versuchen, ob's Wahrheit ist, was man hier sagt: Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Der Wille ist: wird der Weg sich finden? Wollen's hoffen!

Ich erfahre soeben, daß erwähnter Lehrer infolge von Meinungsverschiedenheiten betreffs des Unterrichts, dort nicht mehr bleibt. Man stellte an ihn die Anforderung, er solle nach der Methode, die vor 50 Jahren entschuldbar war, unterrichten, was er aber mit seinen Grundsätzen nicht vereinbaren kann. Für diesmal will ich mich aller Bemerkungen über's Schulwesen noch enthalten.

Der Winter ist gerade zu ideal, die Autos surren und rasseln vorbei und Wagen und Schlitten wollen ihm den Vorrang nicht lassen. Fragt man die Fahrer, wie der Wetz ist, so antwortet jeder lachend: O, sehr gut!

Das neue Jahr bringt Frost 20 unter Null Reaumur!

Damit empfehle ich mich, leisend, der Winter wird's heuer gut machen.

Nur ein Leser.

Anm. d. Red. — Die Klausel Vertrag ist selbstverständlich genehmigt. Hoffentlich können Sie recht oft schreiben. Besten Gruß.

Kronau, Sask., 9. Jan.

Werter Courier!

Wohl schon lange hat der geneigte Leser des „Couriers" nichts mehr von Kronau gehört, so daß es höchste Zeit ist, daß wir Kronauer wiederum einmal ein Lebenszeichen von uns geben.

Der Unterzeichnete trat als Pastor in der hiesigen Gemeinde erst am 27. Oktober 1912 angetreten hat, so kann nur von dem berichtet werden, was von da an bis jetzt in Kronau passierte. Am 27. Oktober feierte die Gemeinde ihr Erntedankfest, verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls. Eine große Anzahl Leute waren zum Feste zugegen, das in der hübschen Kirche bei Kronau, die unter der Leitung von Frau Pastor Knappe festlich geschmückt worden war, abgehalten wurde. Herr Pastor Fürsit aus Edenwold hielt die eindrucksvolle Festpredigt, die uns alle zum Danken aufforderte, worauf der Missionssuperintendent des Gouvernements, Herr Pastor Knappe, die Abendmahlsfeier abhielt. Dann war man zum Essen auseinander gegangen, um sich um 3 Uhr wieder in der Kirche zu versammeln. Nach einer kurzen Eingangsliturgie predigte der Unterzeichnete, dann abermals P. Fürsit. Nach einer kurzen Ansprache von P. Knappe ging dann die Gemeinde auseinander, woll's Gott mit einem großen Segen für's Herz. Unsere lieben sangeslustigen Kinder dürfen wir aber nicht vergessen, denn sie haben ihre Stimmen am Erntedankfest wiederum unter der Leitung von Frau P. Knappe laut erschallen lassen. Allen denen, die geholfen haben, daß Erntedankfest zu einem so schönen Fest zu machen, sei an dieser Stelle aufs herzlichste gedankt.

Nicht sehr lange darauf, kaum 2 Monate, kam dann das liebe Weihnachtsfest. Wochenlang vorher liefen unsere kleinen Schüler und Schülerinnen herum und sagten ihre Sprüchlein auf. Wie sehnten sie doch alle den Weihnachtsabend heran, er kam auch endlich. Der Weihnachtsbaum in der Kirche war prächtig geschmückt, auch die Kirche schön geziert. Palmen standen auf dem Altar, und vorher wurde uns ein Crucifix und einige Leuchter geschenkt, eine herrliche Kanzel- und Altarbekleidung brachte das Christkind unserer Kirche, ein Kronleuchter, ebenfalls ein Geschenk, erhellte die Kirche, und zwei Lampen wurden uns zu diesem Zwecke gestiftet und ein Kranz blühender Rosen umrankte den Altar, der ebenfalls schön geschmückt war; wie festlich sah unsere Kirche aus! Wie haben sich die Kinder gefreut! Um 3/4 6 Uhr begann nun die Feier, die zur großen Zufriedenheit aller verlief. Die kleinen, kaum 6-jährigen Kinder sagten ihre Verse so laut und deutlich, daß es eine Lust war, ihnen zuzuhören, ungefähr 25 Kinder sagten Gedichte her, dazwischen wurden natürlich immer wieder Lieder gesungen. Wie strahlten die Gesichter, als man sang: Welchen Jubel, welche Freude...! Herr Pastor Knappe, der samt seiner Frau Gemahlin, die, um eine recht würdige Feier zu veranstalten, keine Mühe zu groß werden ließen, an Weihnachten in Kronau weilten, hielt auch eine zu Herzen gehende Ansprache an die Kinder. Dann kam der Weihnachtsmann mit allerhand guten Sachen für die braven Kinder. Sehr freuten sich die Kleinen über ihre Bilderbücher, auch sprachen sie den „Candies" gut zu. Die größeren erhielten Geschichtsbücher, Erzählungen usw. Auch ihnen waren die „candies" nicht unerwünscht.

Am ersten Weihnachtstag hat dann Herr P. Knappe die Festpredigt gehalten, am zweiten predigte wie auch am Altjahrsabend Herr P. W. Mahlfeldt, der bis Mittwoch mein Gast war. Am Dienstag fand seine Ordination in der Kronauer Kirche durch Herrn Pastor Knappe statt. Er ist nun am 8. Januar nach seinem Arbeitsfeld, Kindersley, Sask. abgereist. Gottes reichsten Segen zur Arbeit!

So sei es für diesmal genug. Allen denen, die sich für Kronau interessieren, einen herzlichen Gruß.

Friedrich Th. Lucas.

Prussia, Sask., 7. Jan.

Werter Courier!

Da ich ein Leser des „Courier" seit dem Bestehen der Zeitung bin, will ich ihm auch wieder einmal ein paar Zeilen auf den Weg geben. Seit dem 1. Januar ist es sehr kalt, aber wir haben keinen Schnee. Das Vieh läuft noch im Freien herum, und mit Weizenfahren ist es auch ganz still, da das Wetter dazu zu kalt und die Preise für das Getreide zu niedrig sind. Die Feiertage für uns Bachelors waren hier sehr traurig, da die Mädchen in hiesiger Gegend zu stolz sind und hatten wir nicht mal ein Tanzkränzchen. Mit freundlichem Gruß an alle Leser dieser Zeitung sowie das Personal, verbleibe ich Ihr

Henry H. Nitschke.

Moosomin, Sask., 11. Jan.

Saskatchewan Courier!

In Ihrer Zeitung las ich, daß darüber geklagt wird, daß der Deutsche so leicht seine Nationalität aufgiebt und untergeht in der Engländerei. Es ist so viel über dieses Subjekt geschrieben, uns Deutschen ist stets der Vorwurf gemacht, ob mit Recht oder Unrecht, lasse ich dahin gestellt, daß wir uns nur zu gern alles den Fremden nachäffen, und es für gebildet halten, wenn wir mit französischen oder englischen Brocken, um uns werfen, so daß es für mich nicht nötig ist, darauf näher einzugehen.

Ich las in einer deutschen Wochenschrift, daß sich die Studenten der Münchener Universität mit einem Aufruf an die deutsche Studentenschaft gewendet hat, worin sie alle Studenten des Reiches auffordern, dahin zu wirken, die deutsche Sprache deutsch zu sprechen und kein französisch zu gebrauchen, wo man sich in unserer Muttersprache ebenso gut ausdrücken kann. Das ist eine gute Sache und ich bin gewiß, daß sie vielen Anklang bei allen Deutschen finden wird.

Nun aber zu etwas anderem. Es ist nicht alleine dach wir ihre Fremdwörter zu gebrauchen lieben, ebenso sehr lieben wir es fremdländische Sprachen zu benutzen. Vor wenigen Wochen ging ich mit einer Engländerin in den Laden, sie wollte sich Strümpfe kaufen. Der Kaufmann legte ihr verschiedene Paare vor und schon hatte sie ihre Wahl getroffen als ihr Auge auf das Zeichen „Made in Germany" fiel. Sie schob sofort diese Strümpfe zurück und wählte ein anderes Paar — mit dem Stempel „Britisch Make." Sie glaubte ich hätte es nicht gesehen, aber ich bemerkte es dennoch und zugleich war es eine Lektion für mich. Oft hatte ich gekauft und hatte mich wenig darum gekümmert wo die Sachen herkämen, die Engländerin aber schickte Strümpfe zurück, weil sie in Deutschland gemacht waren, obgleich es sehr wohl bekannt ist, daß deutsche Strümpfe die besten der Welt sind. Sollten wir es dieser Engländerin nicht nachmachen? Sollten wir nicht ebenso fest eintreten, für alles was Deutsch ist, für deutsche Sitten und Gebräuche, für deutsche Eigenart, wie die Engländer es tun immer und überall. Und besonders sollten wir nicht nur Sachen kaufen, wenn wir Gelegenheit haben, die den Stempel tragen „Made in Germany" und so dem deutschen Handel helfen sich mehr und mehr auszubreiten über die Welt und allen Nationen zu zeigen, was deutscher Geist und deutsche Arbeitskraft zu tun vermag. Alle sollten wir helfen, so viel wir können und wenn wir Gelegenheit haben zu wählen zwischen deutschen und fremdländischen Produkten die fremdländischen zurückschieben und die Deutschen wählen, wie diese Engländerin es tat. Sie sehr die Engländer wünschen, das Deutschtum hier in Canada zu vertilgen und uns alle zu englisieren zeigt der Vorfall zwischen dem „Nordwesten" und dem „Courier." Letzterer ist stets und immer eingetreten für das Deutschtum und seine Interessen, während der „Nordwesten" immer mehr in's englische Fahrwasser gerät. Und weil nun viele Deutsche lieber eine deutsche Zeitung lesen als eine englische in deutscher Sprache, so hat die Leserzahl des „Courier" mehr und mehr zugenommen und ich hoffe, daß es in Zukunft noch mehr der Fall sein wird. Diese wirklich deutsche Zeitung zu unterstützen und ihr immer mehr Leser zu erwerben sollte die Pflicht eines jeden Deutschen sein und ich schließe mit dem Wunsche, daß es so sein und der „Courier" blühen und gedeihen wird.

Hochachtungsvoll

D. K.

Warman, 13. Jan.

Werter Courier!

Einliegend finden Sie Postal te man das Vieh 7 Monate im Stall Note für $1.00 als Beitrag für die Zeitung für das Jahr 1912. Der Courier sollte in keinem Hause fehlen, denn es ist ein gutes Blatt. Das Wetter ist jetzt ziemlich kalt, 35 Grad am Morgen und 20 bis 30 Grad am Nachmittag. Während der Feiertage war es ziemlich schön und waren wir nach Waldheim auf Besuch gefahren. Von dort ist Jacob D. Neufeld, Jacob D. Spenst und ich im Automobil nach Loird gefahren. Mir wurde auf der Fahrt erzählt, daß sein Nachbar einen Brunnen 40 Fuß tief gegraben habe und dann noch auf Wurzeln vom wilden Hafer gestoßen sei. Das scheint mir doch etwas stark zu sein. In Saskatoon kann man schon auf der Straßenbahn fahren, es fährt sich sehr gut darauf. Heu kostet jetzt $12 die Tonne und Hühner 90c das Stück. In Warman ist jetzt ein neuer Polizist. Herr D. Neufeld. D. K. P. möchte doch mal etwas von sich hören lassen und auch mal auf Besuch hierherkommen; wir hätten uns über so vieles zu unterhalten. Ebenso sollten von Swift Current P. P. Wiens und P. Friesen mal was von sich hören lassen, ebenso andere Freunde und Bekannte, ich bin immer bereit etwas neues zu hören. Mit bestem Gruß Euer Freund und Korrespondent

H. H. Peters.

Zam Buk [redacted] Heilung [redacted] Hautleiden.

Eine [redacted] Beobachtung der Heilungen die [redacted] sogar in den schlimmsten [redacted] chronischen Fällen von Geschwüren, Auswürfen erzielt hat, [redacted] uns Herr R. H. Barker von [redacted]ucairn, Ont. Er sagt:

„Ich würde nicht geglaubt haben, daß ein Heilmittel so schnell und erfolgreich heilen könnte, wie Zam Buk mich geheilt hat.

„Mein Gesicht wurde mit einer Art Ausschlag bedeckt, welcher sehr juckte und eiterte. Dieser Ausschlag verwandelte sich dann in Wunden, welche eiterten und sich auszubreiten begannen. Ich versuchte zuerst das eine Ding und dann ein anderes, aber nichts schien mir helfen zu wollen, und die Wunden wurden immer schlimmer, bis mein Gesicht ganz mit eiternden Wunden bedeckt war.

„Ganz abgesehen von den Schmerzen (welche sehr schlimm waren) war mein Gesicht ein gräßliche Anblick und ich konnte gar nicht ausgehen. Dies war mein Zustand als ich von einem Freunde geraten wurde Zam Buk zu versuchen. Ich kaufte mir einen kleinen Vorrat, und wunderbar wie es klingen mag, in weniger den einen Monat war mein Gesicht geheilt. Ich war so erstaunt, daß ich die Tatsache mehreren Leuten sagte und ich habe auch nichts dagegen, wenn Sie meine Erfahrung zum Nutzen anderer, veröffentlichen."

Zam Buk ist rein herbal in der Zusammenstellung, und das ideale Balsam für Babies und junge Kinder, für deren zarte Haut grobe Salben zu gefahrvoll sind. Zam Buk ist eine sichere Heilung für Frost Beulen, aufgesprungene Hände, Frost Bisse, Blut-Vergiftung, Blut Geschwüre, Scalp Wunden, Haut schrammungen, entzündete Stellen, Babies Auswurf, Schnitte, Brandwunden, Quetschungen und alle Arten von allgemeinen Hautverletzungen. Alle Drogisten und Händler verkaufen Zam Buk für 50c eine Schachtel, oder Postfrei von der Zam-Buk Co., Toronto, nach Empfang des Preises. Verweigere harmwolle Substitute.

Bei Bestellungen oder Anfragen bezieben Sie sich bitte gefl. auf den „Sask. Courier"

Punnichy, Sask., 10. Jan.

Verehrliche Redaktion!

Wie man hört und aus der „Westkanada" zu ersehen ist, wird unser Korrespondent Wehrens bald Abschied von unserer Kolonie nehmen und soviel man hört einen Posten in Regina antreten. Viele sehen ihn nicht gern scheiden und sein Verlust wird fast unersetzlich sein.

Sonst sind ja die Verhältnisse hier wie fast überall. Die Weizenpreise sind auch hier die denkbar schlechtesten. Diejenigen, welche früh gedroschen und den Weizen gleich verkaufen und verschicken könnten, haben ja halbwegs noch annehmbare Preise erzielt. In den hiesigen Elevatoren ist seit Ende Oktober der Preis für Weizen fast jeden Tag um 1 Cent gefallen und bekam man im Dezember für No. 1, 62c, No. 3 54c und No. 6 32c, somit beträgt der Durchschnitt 11 Cent was man von jedem Buschel weniger bekam wie im Oktober. Ob man nun wirklich überhaupt noch etwas bekommt, weiß ich nicht, den ich verkaufe unter solchen Preisen keinen Weizen mehr. Habe meine Hühner in einem Haufen gesetzt und legen sie jetzt bei großer Kälte Eier und welch Wunder, man sieht es den Eiern nicht einmal an, daß sie No. 6 gefressen haben, dennoch sind die Tiere hier fast vernünftiger wie manche Menschen. Meine Gläubiger müssen eben nun warten bis die Hühner Eier gelegt haben, aber o weh: man bekommt wiederum kein bares Geld, sondern nur Ware. Große Hoffnung hätte man auch, als ein Co-operativer Elevator gebaut wurde, denn man war der Ansicht daß es etwas besser werden würde, aber ich erhielt daselbst eine Nummer niedriger gradiert als in dem alten Elevator in Punnichy und Quinton, somit war ich wieder um eine Enttäuschung reicher. So wird manchem die Farmerei verekelt und unter solchen Zuständen sehn mancher der Augenblick herbei, der ganzen Farmerei den Rücken kehren zu können. Nun wird ja uns der Rat gegeben: treibt Viehzucht. Viele treiben ja schon gemischte Farmwirtschaft; sind aber auch noch auf keinen grünen Zweig gekommen, denn es fehlt eben wieder an Absatz. Im Sommer bekommt man blos 15 Cent für das Pfund Butter und muß noch Ware dafür nehmen, mancher hat eben zu wenig Rahm, um denselben wegschicken zu können und dann geben eben im Winter bei der Kälte und vielfach schlechtem Futter die Kühe auch nicht viel Milch. Voriges Jahr mußfuttern. Man braucht auch hier wiederum Geld. Gute Kühe und ein Separator kosten auch etwas. Mancher hat sich eben auf den Getreidebau eingerichtet, sein ganzes Geld hineingesteckt, und die hohe Zinsen wachsen schneller wie das Vieh. Schon die ganzen Heimstättenverpflichtungen sind auf den Getreidebau zugeschnitten und daß man mit solchen elenden Weizenpreisen auf den Hund kommen muß, ist ja selbstverständlich. Nun wird den Farmern der Rat gegeben, sie sollen spekulieren mit dem Weizen, das geht auch in vielen Fällen nicht, denn er muß seinen Weizen verkaufen wenn er eine Car bekommt. Nur will man dem Farmer gestatten, daß er sein Vieh und Weizen verpfänden darf, ob aber nachher die hohen Zinsen und Unkosten herauskommen ist fraglich. Denn die Getreidespekulanten werden sagen wie Tell: Durch diese hohle Gasse muß er kommen, es führt kein anderer Weg nach Küßnacht. Auch ist der Sommer kurz, da muß der Farmer seinen Feldarbeiten nachgehen. Wie gut, man es mit dem Farmer meint, sieht man ja wiederum an der Erhöhung des Standgeldes der Waggon. Der Kaufmann und Getreidehändler wird es zu seinen Unkosten schlagen und wiederum hat alles der Farmer zu tragen. Wenn es so weiter geht, so wird eine größere Abwanderung vom Lande nach den Städten Platz greifen. Die Lebenshaltung wird sich natürlich daselbst verteuern, der Arbeiter wird mehr Lohn fordern, der Fabrikant oder Unternehmer wird die Preise seiner Produkte erhöhen und kann er nicht konkurieren, so müssen die Zölle erhöht werden, und das Ausland wird natürlich auch nicht immer ruhig zusehen. Es jammert ja jetzt schon der Nordwesten über hohe Mehl- und Brotpreise, er möchte einmal die Ursache gründlich untersuchen, denn der Farmer bekommt wahrhaftig wenig genug für seine Produkte. Diese Zustände werden auch bald im Ausland nicht unbekannt bleiben und mancher wird dann lieber in seinem Vaterlande bleiben. In einer Korrespondenz wurde im „Nordwesten" darauf hingewiesen, daß man bedenken möge, wie man es in Deutschland hatte. In sehr vielen Fällen sind Zustände dort bei weitem besser. Die Landwirtschaft erhält für ihre Produkte vielfach das Doppelte und Dreifache wie hier. Die landwirtschaftlichen Produkte haben bedeutende Frachtermäßigungen, für 1 Tonne Weizen wurde 56 M Ausfuhrprämie bezahlt. Vom Invalidenfond bekommen die Darlehensvereine Gelder zu 2½ und 3 Prozent, und was hat man nur für eine Wohltat an den Versicherungsgesetzen: Kranken, Unfall, Invaliden und Altersversicherung. Man ist eben nicht gewohnt in elenden Lehmhütten zu wohnen. Es sind viele draußen, die zum Wohlstand gelangt sind und wenn sich jeder die Einschränkungen und Entbehrungen auferlegen würde, wie er hier dazu gezwungen ist, so würde der Wohl-

---

Unsere Agenten.

Wir bitten unsere Leser, die ihre Abonnementsgelder noch nicht eingeschickt haben und sich die Mühe der Schickens durch die Post ersparen wollen, Gelder sowie Bestellungen an den Courier bei unseren Agenten zu machen.

Wir geben hiermit eine genaue Liste derselben

Fred. W. Schrader, Brunkild, Man.
Benj. Ewert, Gretna.
G. G. Blatz, Box 53, Haskett, Man.
F. J. Gertzen, Morden, Man.
Abram Hildebrand, Plum Coulee, Man.
P. J. Wiebe, Winkler, Man. (Hochfeld)
H. D. Neufeld, Winkler, Man.
A. F. Friesen, Winkler, Man.
Wilhelm Flegel, Emerson, Man.
D. W. Friesen, Altona, Man.
Martin Friesen, Riverville, Man.
H. H. Neufeld, Winkler, Man.
Jacob Marthaller, Box 95, Balgonie, Sask.
John Wild, Haut Plus, Alta.
Karl Becker, Arat.
Gerhard J. Siemens, Aberdeen.
P. J. Hoffmann, Annaheim.
J. A. Bangert, Aylesbury.
Peter P. Bergmann, Borden.
Peter Hoffmann, Bruno.
Adam Jung, Bulyea.
J. J. Browning, Butterton.
Henry Peters, Browning.
Ferd. Becker, Calder, Sask.
A. A. Meinzinger, Greymann.
J. O. Strauß, Dinsmeng.
Aug. Kraus, Denzil.
J. J. S. Frieser, Denzil.
Fred. Imhoff, Dana.
John Hermann, Carl Grey.
K. F. Banner, Estevan.
Jakob Hoffmann, Francis.
Frau Roth, Graham Hill, Sask.
Jakob Geres, Gravelbourg.
Henry Peter, Hillcrest.
Jacob J. Peters, Hague. (Neuanlage)
P. P. Penner, Hague.
J. Rauch, Hague.
Franz Koch, Heduesford.
Aug. Fiesler, Happyland Sask.
Heinrich Stricker, Happyland.
John Dielschneider, Holdfast.
Isaak W. Wiens, Herbert
John Hinz, Humboldt, Sask.
M. H. Klassen, P. O. Herbert
Joe. Busch, Gravelburg
Peter A. Penner, Lake.
Peter Lisafeld, Agent für Maryland und Roseview, P. O. Lampman Sask.
C. H. Rolte, Lanz
Wm. Spenrick, Lustland
Henry Meier, Lustland
Adolf Becker, Langenburg
John Schuster, Lipton.
Dan. Seyst, Lemberg
Peter Koeres, Lemberg
Aug. Bachmann, Kilbolt.
F. J. Wagner, Berezina, Sask.
J. M. Wiens, Jansen, Sask.
Chr. J. Kleinstein, P. O. Maple
A. M. Richetti, Magna
G. S. Herringer, Maple Creek
C. F. Rohrke, Milestone
Jakob Waldner, Morse.
Ed. Kainz, Markinch
Gottlieb Jäckel, Melville
Rich. Rudolph, Mount Green, Sask.
Otto Marx, Nokomis
Jac. Jadinsky, New Warren
Asmus Stolz, Orbow
G. A. Abrams, Osler
Ed. Orthner, Regmore.
Heinrich Kühltau, Prussia.
Seraphim Schoenacker, Pascal
Philipp Strauß, Pinto Creek
C. Behrens, Quinton
Konrad Propp, Rhein, Sask.
Nic. Tasch, Regina
Karl Brodt, Regina.
Henry Doering, Northern
A. F. Wanner & Co., Speyer, Sask
Wm. Braun, Swift Current, Sask
Johann B. Wolf, Springfeld. Swift Current.
Peter P. Wiens, Steinreich, Swift Current.
Jacob J. Wiebe, Swift Current.
John Frison, Scott.
Wilhelm Scherle, Southey
Valentin Hartz, Sedley
Joh. Mildenberger, Sedley
Jakob F. Friesen, Steinbach
Otto Stredicke, Strasburg
N. M. Schalm, Vernon, B.C.
Anton Frey, Fox Valley, Sask.
Josef Schwoellinger, Vibank
H. Bokeroth, Walsh, Alta.
Jacob D. Loewen, Waldheim.
John Siemens, Warman.
Adam Engel, Wenburn
Max Drob, Wilkie.
Robert Tetter, Watson.
F. L. Klemm, Norkton
Sowie sämtliche Postmeister.

An Orten, wo wir noch keine Agenten haben, suchen wir solche. Wer da dafür interessiert, schreibe an uns wegen Bedingungen.

Saskatchewan Courier Publ. Co.

Neues Petroleum-Licht

Uebertrifft Elektrizität od. Gasolin

Einer frei zum Gebrauch auf Ihrer alten Lampe!

Unser spezielles Einführungs-Angebot berechtigt eine Person in jedem Ort einen frei zu erhalten. Wächtiges weißes Glühkammerlicht. Giesen geruchlos Oellampen überall. Brennt 20 Stunden an einer Gallone Petroleum. Kein Geruch oder Geräusch. Einfach, sauber. Helles weißes Licht ersetzt Licht eines Heim, Geschäft oder Fabrik. Polieren nicht mehr als Gas oder Elektrizität. Verlangen Sie „Freies Angebot" und Agenten-Engros-Preise.

Agenten gesucht.

Ausführung nicht erreichbar. Versuch. Versuchend des Abends oder in freier Zeit. Schreiben Sie bald.

Mantle Lamp Co. 295 Aladdin Bldg., **Montreal und Winnipeg.**

John W. Ehmann — F. W. Palm

J. W. EHMANN & CO.

Land-, Finanz-, Versicherungs- und Schiffskarten-Agentur

1516 Elfte Avenue **Regina, Sask.,** Telephon 1504

Farmland und Stadteigentum gekauft, verkauft und vertauscht

Feuerversicherung, Anleihen auf Grundeigentum, etc.

Schiffskarten von und nach **Europa.**

Prompte und reelle Bedienung zugesichert

C. Rink, Notar. — Toma McRadu

Wir haben mehrere

Lots in Broders Anex

zu verkaufen.

Unter denselben befinden sich auch einige sehr gute Ecken. Man wende sich an die

Rink-Toma Land Company

1607 Elfte Ave. — Regina, Sask.

— Phone 775 —

Grand Trunk Pacific — Grand Trunk Pacific

Ozean-Dampfschiff-Fahrkarten

nach und von allen Punkten in Europa.

Agenten für alle Dampfschiff-Linien.

Niedrigste Raten
Beste Bedienung
Wahl der Linien

Laßt uns Eure Freunde von der alten Heimat herüberbringen!

Unsere europäischen Büros werden sich um die Passagiere persönlich bekümmern und dieselben auf den besten Dampfern weiterbefördern.

Reservationen, Broschüren und alle Informationen von

W. G. Powell, Regina, Sask.

City Passenger Agent

Commercial Block — Elfte Avenue

— Phone 1906 —

Grand Trunk Pacific — Grand Trunk Pacific

Zu verkaufen unter den besten Bedingungen

das N.E.-Viertel auf Sektion 6-22-19 W. of 2., nur drei Meilen von der P.O. Fairy Hill und anstoßend an die neue Stadt an der C.N.R.-Linie, welche auf dem S.W.-Viertel, 7-22-19 gebaut wird, zu welchem Zwecke die Eisenbahn-Gesellschaft das Viertel auf Sieben schon gekauft und den Preis von $34.00 per Acre gezahlt hat. Die evang. Kirche ist auf unserem Viertel gebaut, nur anderthalb Meilen von der Schule. Gutes Wohnhaus und guter Stall, sowie alle anderen Gebäude in gutem Zustande. 120 Acre kultiviert, 40 Acre eingezäunt, es in bestem Zustand für nächste Ernte.

Ph. Gross & Co. — **Earl Grey, Sask.**